

## **Regionale Konsortien als Säulen der Informationsversorgung**

*Moderation: Silke Schomburg, Köln*

### **Abstract:**

Konsortien haben sich in allen Bereichen der Bibliothekslandschaft als ein wichtiger Pfeiler der Informationsversorgung etabliert und arbeiten seit Jahren zuverlässig auf regionaler, überregionaler und nationaler Ebene. In Zeiten schrumpfender oder stagnierender Erwerbungssetats einerseits und steigender, durch die Diskussion um Studiengebühren noch befeuerter Preise andererseits ist ihre Bedeutung als wichtiger (und in Teilen kooperativer) Zweig der Erwerbung ungebrochen. Durch Konsortien werden Universal- und Spezialbibliotheken aus dem Hochschul- und Wissenschaftsbereich ebenso mit digitalen Inhalten versorgt wie kleine und große öffentliche Bibliotheken. An vielen Standorten können einzelne Informationsressourcen - seien es E-Journals, bibliographische oder Volltextdatenbanken oder eBook-Angebote - überhaupt nur angeboten werden, weil sie konsortial beschafft werden. Die Erscheinungsweisen von Konsortien können dabei äußerst verschieden sein: sie umfassen bundesweite Konsortien mit bis zu 100 Teilnehmern ebenso wie kleinere hochspezialisierte Konsortien. Gleichzeitig gehen die Dienstleistungen der Konsortialstellen darüber hinaus, \*nur“ eine Einkaufsgemeinschaft zu organisieren - digitale Medien und alternative Publikationsformen bringen neue Anforderungen an konsortiale Dienstleistungen hervor, denen sich die Konsortialführer zu stellen haben. Die vorgeschlagene Sektion möchte einen Überblick über die äußerst vielschichtige konsortiale Landschaft in Deutschland, dem Bereich der GASCO und darüber hinaus geben und die Leistungsfähigkeit, Problemfelder und Grenzen von Konsortien beleuchten. Einem einführenden Problemaufriss durch die Moderatorin soll eine Betrachtung folgen, die sowohl die lokale Perspektive einer einzelnen Universitätsbibliothek als auch die weitere Perspektive übergreifender Kooperationen und zentraler Ansätze integriert (1).

Die lokale Perspektive, nämlich die Bedeutung von Konsortien für die Fachinformation auf dem Campus bzw. für einzelne Fächer aus der Sicht von Erwerbungsleitung und Fachreferat steht im Mittelpunkt eines weiteren Vortrages, der auch die Zusammenarbeit einer Hochschulbibliothek mit den jeweiligen Konsortialstellen beleuchtet (2). Der folgende Vortrag (3) erweitert die Perspektive auf die Schweiz, als einem Land mit einer nationalen Konsortialstelle. Dass Konsortien eine kreative Rolle in der Gestaltung der Informationslandschaft und in der Verfolgung des Open Access-Gedankens spielen können, wird durch einen Doppelvortrag beleuchtet, der die Berührungspunkte von konsortialer Erwerbung und Open Access anhand von konkreten Beispielen aus Deutschland bzw. aus den Niederlanden verfolgt (4). Der Schwerpunkt der Sektion liegt zwar eindeutig auf der wissenschaftlichen Informationsversorgung, doch würde ein wichtiger Aspekt fehlen, wenn nicht auch die Beteiligung öffentlicher Bibliotheken an Konsortien zur Sprache kommen würde. Der abschließende Vortrag (5) soll deshalb deutlich machen, dass Konsortien eine bedeutende Plattform sind, in denen öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken zusammenarbeiten und voneinander profitieren.